Verband Deutscher Sinti und Roma e. V.
Landesverband Schleswig-Holstein

Laudatio für Günter und Ute Grass
Laudator: Rudko Kawczynski (RCU / Hamburg)

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Ohsoling,

egal ob Bürgerkriege, die Androhung – und nicht selten die Umsetzung – von körperlicher Gewalt oder die Zugangsverweigerung zum Bildungssystem und zum Arbeitsmarkt: Ausgrenzung hat viele Gesichter und viele traurige Kinderaugen. Ein Zitat, welches Herrn Günter Grass, zugeschrieben wird, der heute mit seiner Frau heute leider nicht persönlich anwesend sein kann, lautet: „Auch Hunger ist Krieg." Und so reagieren Sinti und Roma, wie sie es seit Jahrhunderten tun, mit Flucht auf Verfolgung und Vertreibung. Sie landen in Lagern in Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Mazedonien, des Kosovo oder fliehen aus Angst und vor Hunger aus dem Brennpunkt „Osteuropa" in Asylanteneinrichtungen und in Containerdörfer nach Deutschland und in andere Teile des westlichen Europas. Heimatlos, hinausgejagt aus Ländern, in denen sie keinen Platz haben. Sich selbst überlassen, in großer Armut, ohne Perspektive. Und ohne dass sich kaum jemand für ihr Schicksal interessiert.

Die meisten von ihnen haben nie eine Schule von innen gesehen. Und wenn doch, dann sicher nicht für lange. Viele waren noch nie in ihrem Leben bei einem Zahnarzt, in einem Fußballstadion oder im Kino. Sie hatten ganz einfach das Pech im „falschen Land" geboren worden zu sein und der „falschen Ethnie" anzugehören.

Und doch, neben aller Ignoranz und wider aller gesellschaftlicher Stigmatisierungen gibt es Menschen, die derartige Schicksale empören, die nicht zynisch und schulterzuckend wegschauen und mit dem Alltag weitermachen: Menschen wie Frau und Herr Grass.

Menschen also, wie Günter und Ute Grass, die aus der Empfindung der Empörung, der Empörung über Unrecht – vor allen Dingen gegenüber Minderheiten, fliehenden Familien und Kindern –, oder allgemein ausgedrückt, den Schwächsten unter uns, den Antrieb und die Energie ziehen, sich zu erheben. Sich einzubringen. Sich zu engagieren. Sich auch zu Wort zu melden, obwohl es nicht gerade „en vogue" ist, sich für die unliebsame Volksgruppe der „Zigeuner" einzusetzen. Und das nicht in der Form eines kurzfristigen „Gutmenschentums", sondern aus tiefster innerer Überzeugung – kontinuierlich und nachhaltig.

Johann Wolfgang von Goethe schrieb: „Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen." Die vollständige Anerkennung der Sinti und Roma durch die Mehrheitsbevölkerung, bleibt auch weiterhin ein steiniger Weg. Bei jeder kleinen Etappe, bei jedem neuen Meilenstein, bei jedem Schritt über das „Tolerieren" und „Dulden" hinaus, sind wir froh, Herrn und Frau Grass an unserer Seite zu wissen.

Sie erinnern uns mit ihrem jahrelangen Wirken für die Minderheit der Sinti und Roma daran, dass es nach wie vor Umstände gibt, an die wir uns vielleicht gewöhnt haben, die aber einfach nicht akzeptabel sind und die es daher zu ändern gilt. Sie helfen nicht abstrakt, sondern konkret – ob mit ihrer Stiftung zugunsten des Romavolks oder einfach durch ihre Menschlich- und Persönlichkeit.

Weil sie nicht müde werden, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, weil sie Hilfe und Hilfe zur Selbsthilfe anbieten, weil sie mahnen und einschreiten, weil sie politisch sind,

weil sie Spuren hinterlassen und Zeichen setzen, aber vor allem, weil sie über all die Jahre zu Freunden geworden sind, bin ich ganz besonders stolz, den „Schleswig-Holsteinischen Meilenstein“ 2013 im Namen des Verbandes Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein aus Dank, Respekt und als Zeichen tiefer Anerkennung für ihr Wirken an Herrn Günter und Frau Ute Grass zu verleihen, den stellvertretend für sie Frau Hilke Ohsoling entgegennimmt.